Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 80. Montag, den 4. October 1824.

Berlin, vom 30. September.

Se. Excellenz der General-Postmeister, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Bundestage, von Nagler, sind von Frankfurt am Main hier angekommen.

Aus den Maingegenden, vom 25. September.

Die Beispiele Englands, Frankreichs und Belgiens, hinsichts des Dampfmaschinen-Wesens, bleiben in den Rheinlanden nicht unbenutzt. Es ist dort seit geraumer Zeit Großes geleistet worden. Der Aufbau der Zeche Salzer und Neu-Ark bei Essen machte die Erbauung einer größern Wasserhaltungsmaschine nothwendig. Diese ist durch die Herren Harkort, Thomas und Comp. in Wetter an der Ruhr angefertigt worden, und seit einigen Monaten in ununterbrochener Thätigkeit. Sie hat die Kraft von hundert Pferden und ist bestimmt, hundert Kubikfuß Wasser aus einer Tiefe von funfzig Lachtern auf die Minute zu heben. Der Cylinder hält einen Durchmesser von 48 Zoll Preuß. Maaßes, und ist wohl der größte doppelt wirkende (nach dem neuesten System von Boulton und Watt) in Deutschland. Das Gewicht der Maschine beträgt über zweitausend Centner. Die Form ist geschmackvoll und der Mechanismus einfach. Der Kaufmann Heinrich Kamp in Elberfeld ist einer der Stifter, Theilhaber und Beförderer dieses bedeutenden Maschinenbauwerks, wofür er den Dank seiner Zeitgenossen verdient.

Aus der Schweiz, vom 20. September.

Die Schweizer-Kolonie zu Neu-Vevai in den vereinigten Amerikanischen Staaten befindet sich in einer traurigen Lage, durch denselben Umstand, worüber man in Europa so sehr klagt, die Wohlfeilheit aller Lebensbedürfnisse, versetzt. Diejenigen Pächter sogar, die am besten standen, sind in Armuth versunken, weil sie die Erzeugnisse ihrer Ländereien nicht verkaufen können, und doch immer genöthigt sind, verschiedene Bedürfnisse einzukaufen, wie Salz, Leder, Eisen, Handwerkszeug, Hengste 2c., die nur für baares Geld zu bekommen sind. Bis zum vergangenen Jahre war der Verkauf des Weins noch eine besondere Hülfsquelle; nunmehr stehen diesem Handel große Hindernisse im Wege, obgleich der Preis für eine Gallon (ein Maaß von ungefähr 20 Bouteillen) bis auf einen halben Dollar (ungefähr 1 Guld. 12 Kr.) gesunken ist. Die Weinberge haben sich vermehrt, und in Cincinnati, wo sonst großer Weinverbrauch statt fand, ist nun eine solche Stockung in den Geschäften eingetreten und das Geld so selten geworden, daß Jeder nur das höchst Nöthige einkauft. Dabei müssen die Kolonisten ihr Feld allein bestellen, weil sie nicht im Stande sind, Tagelöhner zu bezahlen.

Paris, vom 21. September.

Mehrere Blätter versichern, die Prinzessin Catharina von Würtemberg habe sich an ihren Durchl. Bruder, den König, gewandt, um ihre Ehescheidung von Hieronymus Bonaparte zu bewirken.

Der gegenwärtige König, Carl Philipp, Graf von Artois, geboren am 9. October 1759, ist der 5te Sohn des Dauphins, Sohnes von Ludwig dem XV. und der Sächsischen Prinzessin Maria Josephe, der 36ste Monarch aus der Dynastie des Hugo Capet, der vor 837 Jahren den Französischen Thron bestiegen, und der erste Französische König, der seit 250 Jahren Carl heißt. Seit 214 Jahren haben unsere Könige ununterbrochen den Namen Ludwig (XIII. bis XVIII.) geführt. Die Herzogin von Angouleme ist die erste Tochter eines Königs von Frankreich, die den Titel Dauphine hat.

Bei der großen Audienz in St. Cloud, ist der Vicomte von Chateaubriand von den Ministern Damas, Clermont-Tonnere, Chabrol und Hermopolis begrüßt worden. Auch hat er bei Sr. Maj. eine freundliche Aufnahme gefunden.

Mexiko, vom 30. Juli.

Die Spannung, welche die angekündigte Ankunft Iturbide's von England im ganzen Lande veranlaßt hatte, ist nun vorüber, da er festgenommen und am 19ten Juli in Padilla erschossen worden ist. Folgendes sind die Aktenstücke, die in Bezug auf die Umstände seiner Landung und seines Todes am 26sten in einer außerordentlichen Zeitung bekannt gemacht worden sind:

I. An den Kriegs- und Seeminister.

Excellenz! Ich übersende Ihnen abschriftlich ein Privatschreiben, das ein hiesiger Einwohner heute von London erhalten hat und das sich auf die Abreise Iturbide's nach dieser Republik bezieht, damit Ew. Exc. es der ausübenden Gewalt mittheilen. In gleicher Absicht übermache ich Ewr. Exc. auch einen Paragraph, der aus einer Londoner Zeitung entlehnt ist und auf den nämlichen Gegenstand Bezug hat und verspreche Ihnen das Original mit einem Offiziere zu übersenden, der im Begriff steht, mit Depeschen, in welchen Don Franzisco Borja de Migoni von denselben Vorgängen spricht, von hier abzugehen. Gott und die Freiheit!

Jalapa, Juli 1824.

Miguel Barragan.

II. Abschrift des in vorstehendem Documente erwähnten Briefes.

London, vom 17. Mai 1824.

Aus dem Beischluß werden Sie ersehen, wie ich erfahren, daß Iturbide sich am 11ten d. mit seiner Frau, zwei Söhnen und Bedienten in Southampton eingeschifft hat. Er segelte ganz gewiß nach Ihrer Küste. Ich übersende Ihnen diese Nachricht auf verschiedenen Wegen und kann Ihnen daher nicht viel sagen, weil ich damit beschäftigt bin, die auf jenen verschiedenen Wegen an Sie abzusendenden Abschriften anzufertigen.

Barragan.

III. (Ist die Uebersetzung eines Artikels aus dem Public Ledger vom 11sten Mai, in welchem man sich auf Briefe aus Italien und Paris bezieht, die von der Abreise Iturbide's, als einer Intrigue der Französischen Regierung, sprechen.)

Mit einer Stafette, die diesen Morgen um 6 Uhr aus den Staaten Las Tamaulipas und San Luis Potosi angekommen ist, sind die nachstehenden Berichte eingegangen.

IV. An den Staatssecretair für die innern und auswärtigen Angelegenheiten.

Ew. Exc. empfangen hiermit 1) die Abschrift eines Schreibens, das ich von den Secretairen des constituirenden Congresses erhalten habe, woraus Sie, so wie aus Nr. 2, der Abschrift eines Schreibens des commandirenden Generals, ersehen werden, daß der übelgesinnte Don Augustino de Iturbide, ungeachtet des Decrets des souverainen Congresses vom 28sten April d. J., das ihn für einen Verräther und für vogelfrei erklärte, wenn er das Gebiet der Conföderation betreten sollte, besagtem Decret zuwiderzuhandeln und sich verkleidet in die Staaten einzuschleichen gewagt hat, um, wie man mit Zuversicht aus seinem frühern Betragen schließen darf, den Frieden und die Ruhe des Staats zu stören. Diese Rücksichten und das obenerwähnte Gesetz, die ihn definitiv verurtheilten, veranlaßten ohne Zweifel den Congreß, seine Enthauptung zu verfügen und mir zu befehlen, dieselbe sofort in Vollziehung zu bringen. Und da ein solches Verfahren den Absichten der höchsten Autoritäten des Bandes entspricht, so habe ich Anstalten getroffen, das Decret zu vollziehen, sobald der Verräther mir überliefert wird. Ich mache Ewr. Exc. diese Mittheilung, damit sie zur Kenntniß der höchsten vollziehenden Gewalt gebracht werde, und versichere, daß ich, je nachdem die Umstände es gestatten, Ewr. Exc. von dem, was vorfällt, zu Ihrer Nachricht und wegen weitrer Anstalten, Bericht erstatten werde. Gott erhalte Ew. Exc. viele Jahre!

Padilla, den 18ten Juli.

Juan Francisco Gutierrez,
Jose Antonio Fernandez Secr.

V. Schreiben des Secretairs des Provinzial Congresses an den commandirenden General des Staates Tamaulipas.

Padilla, vom 18. Juli.

Excellenz! Auf die Meldung des Befehlshabers der Armeen des Staats, daß Don Augustin Iturbide mit einem Englischen Schiffe zu Soto-la-Marina angekommen sey, hat dieser Congreß beschlossen, daß das Decret des allerhöchsten General-Congresses vom letztvergangenen 28sten April in Vollziehung gebracht werden soll, worin erklärt wird, daß Iturbide vogelfrei erklärt ist, er möge auf dem Gebiet der Föderation erscheinen, unter welchem Namen er wolle. Dieser Beschluß wird Ewr. Excellenz mitgetheilt, damit Sie für dessen Vollziehung Sorge tragen und dahin sehen, daß Iturbide bei der strengsten Verantwortlichkeit von Ihrer Seite, enthauptet, ihm jedoch die gehörige Zeit gelassen werde, sich als Christ zum Tode vorzubereiten. Der Congreß befiehlt Ihnen gleichermaßen, die bürgerliche Miliz des Staats, ohne einen Augenblick zu verlieren, zusammenzuberufen und ihr zu befehlen, sich wegen weitrer Befehle fertig zu halten. Sie werden diese Befehle der obersten Regierung mittheilen.

VI. An den Kriegs- und Marine Secretair.

(Das Document No. 2, dessen im vorstehenden Schreiben Erwähnung geschieht.)

Excellenz! Am 14ten d. kam die Englische Brigantine Spring, nach einer Fahrt von 64 Tagen, vor diesem Hafen an. Es hieß, es befinde sich ein Fremder, Namens Carl von Berneski, und ein Gefährte von ihm am Bord, die in der Absicht nach Mexico kämen, um mit der Regierung wegen eines Colonisations-Plans zu unterhandeln, wozu sie mit Vollmachten von drei irländischen Capitalisten, Kaufleuten in London, versehen wären. Am folgenden Tage stattete mir Berneski einen Besuch ab, und ich wünschte, von ihm Auskunft über Don Augustin Iturbide, über seine Absichten und Pläne hinsichtlich dieses Landes zu erhalten. Nachdem Berneski mich auf eine, wie es schien, aufrichtige Weise versichert hatte, daß zur Zeit seiner Abreise Iturbide eingezogen mit seiner Familie gelebt habe, begab er sich wieder nach dem Schiffe zurück, um seinen Gefährten, den er am Bord gelassen, ans Ufer zu bringen. Gestern um 1 Uhr Nachmittags berichtete mir der befehlshabende Offizier des am Hafen aufgestellten Detachements, daß Berneski mit einer andern Person, welche nicht zu erkennen sey, weil sie verkleidet wäre, am Ufer gehe. Ich marschierte sogleich mit einer Truppen-Abtheilung ab, um im Nothfall Berneski und seinen Gefährten zu

vernehmen. Um halb 5 Uhr ungefähr traf ich sie zu Paraje de los Arroyos, 6 Leguas von hier. Ich entdeckte, daß die verkleidete Person Don Augustin Iturbide wäre, und dieser wandte sich mit den Worten an mich, daß er nur von seiner Frau und zwei kleinen Kindern begleitet sey, den übrigen Theil seiner Familie aber in England zurückgelassen habe. Er wurde hierauf unter einer starken Escorte nach der Stadt abgeführt und man versicherte sich seiner zu meiner Zufriedenheit. In Berücksichtigung der wehrlosen und unterwürfigen Weise, in der er vor mir erschien, als einzig und allein auf meine Rechtlichkeit sich verlassend, beschloß ich, ihn, ungeachtet dessen, was das Gesetz vom 28sten April, hinsichtlich seiner besiehlt, auf meine eigne Verantwortlichkeit an den Congreß dieses Staates zu senden, damit dieser verfüge, was zweckdienlich sey; ich werde daher diesen Abend auf Padilla marschieren, wo jene Versammlung ihre Sitzungen hält. — Gott und Freiheit!

Soto la Marina, den 17ten Juli 1824.

Philip de la Garza.

VII. An denselben.

Padilla, vom 20. Juli.

Excellenz! Dem gemäß, was ich unterm 18ten geschrieben, melde ich Ihnen jetzt, daß der Bürger-General Don Philip de la Garza gestern, unter seinem Gewahrsam, Don Augustin de Iturbide hierher gebracht und sogleich dem Congreß dieses Staats übergeben hat. Da der Congreß wünschte, daß das allerhöchste Decret vom 28sten April vollzogen werden sollte, wodurch Iturbide proscribirt und für vogelfrei erklärt worden, so befahl er, daß der Bürger General, dem vorbesagten Decrete gemäß, die über ihn zu verhängende Todesstrafe vollziehen lassen sollte, und dieses wurde in Ausführung gebracht, indem der Gefangene gestern Abends um 6 Uhr erschossen wurde. Dies Ereigniß wird ganz gewiß alle Bewegungen unterdrücken, die jeden Augenblick von Iturbide's Anhängern zu befürchten standen und werden der öffentlichen Meinung zu Gunsten des Systems, das wir glücklicherweise angenommen, Gleichheit und Festigkeit geben; denn, wenn eine der Ursachen des Schwankens entfernt wird, so müssen auch nothwendig die Wirkungen desselben aufhören. Ich beeile mich daher, Ewr. Excellenz dieses mitzutheilen, damit die allerhöchste vollziehende Gewalt, auf die diesfallsige Nachricht, dies Verfahren durch ihre Genehmigung sanctioniren und zugleich befehlen möge, was mit der Familie und dem Gefolge Iturbide's geschehen soll, die, bis der Beschluß der Regierung bekannt ist, in Soto-la-Marina verhaftet bleiben. Ich überlasse es dem Bürger-General, Ewr. Exc. Bericht über die ganze Angelegenheit zu erstatten, da er, mit allen einzelnen Umständen bekannt, es am besten zu thun vermag. Gott erhalte Ew. Exc. viele Jahre.

Jose Bernardo Gutierrez de Lara,
Jose Antonio Fernandes, Secr.

(Die andern Actenstücke folgen.)

Berneski und einige andere Begleiter Iturbide's haben das Schicksal desselben getheilt und sind gleichfalls erschossen worden.

Der Aufstand in Oaxaca ist gleichfalls gedämpft und Garcia, ein Neffe von Iturbide, mit mehrern andern Aufrührern, auf Bravo's Befehl erschossen worden. In Jucatan und Tabasco ist's noch unruhig.

London, vom 18. September.

Alle Berichte stimmen darin überein, daß Irland noch zu keiner Zeit größerer Ruhe genossen hat, wie jetzt, und alle, die dem Volke wohl wollen, strömen von Dank gegen den Marquis v. Wellesley für seine Verwaltung über, so wie für die weise Entfesselung des Handels und der Gewerbe, die von unsrer Regierung und dem Parlamente ausgegangen. Nur die Orange-Partei äußert sich, zu großem und empörendem Uebelstande, täglich unzufriedener, weil sie ihr schädliches Uebergewicht verliert.

Der Dei von Algier hatte anfangs auch unsern Vice-Consul nicht wieder aufnehmen wollen, weil derselbe ein Franzose sey und als Anhänger des Consuls Hrn. Macdonell angesehen werde; worauf Admiral Neale sofort die Unterhandlungen abzubrechen und die Feindseligkeiten zu beginnen drohte. Der Dei konnte nun gleich nachgeben, und daß Hr. Macdonell den Tractat mit unterzeichnete, beweiset, daß der Dei ihn anerkannt hat, der bloß bat, daß derselbe nicht ans Land treten möge, damit er sich keiner Beleidigung vom Pöbel aussetze. Der Dei mußte auch dem Tractat zu mehrerer Bekräftigung sein Siegel aufdrücken, wiewohl er bemerkt hatte, daß dies noch bei keinem frühern Tractate geschehen. Am Ende lud er den Admiral und jeden der Offiziere, der nur wolle, ans Land ein, wo Pferde und Wegweiser bereit seyn sollten, für die, welche das Land möchten besehen wollen; sandte auch frisches Fleisch, Früchte und andere Erfrischungen an Bord. Im Laufe der Unterhandlungen hatte er geäußert, wenn die Britten die Stadt zusammenschössen, könne es ihm wenig verschlagen, denn die Einwohner seyen unter Zelte gegangen und die Juden müßten auf jeden Fall den Schaden bessern, denn bloß unter dieser Obliegenheit hätten sie die Erlaubniß, ihr Gewerbe dort zu treiben.

Kunst-Anzeige.

Bei Unterzeichneten ist so eben erschienen, an die resp. Subscribenten versandt und in Stettin in der Nicolaischen Buchhandlung zu haben:

Bildnisse der berühmtesten Menschen aller Völker und Zeiten.

Ein Supplement-Kupferband zu jedem biographischen Wörterbuche, besonders zum Conversations-Lexikon.

20 Suite.

Enthaltend die Bildnisse von: Bayle, Beireis, Brown, Herschel, Hufeland, Kosciusko, Leicester, Napoleon, Pfeffel, Poussin, Racine und Zimmermann; gestochen von Bollinger, Bolt, Eßlinger, Fleischmann und Rémon.

(Subscriptions-Preis 1 Rthlr. 8 Gr.)

Jede Suite ist mit einem biographischen Register versehen, das besonders solchen Käufern, die kein biographisches Lexikon besitzen, nützlich seyn wird. Diese Bildnisse empfehlen sich aber vorzüglich als Supplemente zu dem Conversations-Lexikon wegen der darin befindlichen ausführlichen Biographien.

Um nun den neu hinzutretenden Abonnenten den Ankauf dieser, mit so großem Beifall aufgenommenen Kupfersammlung zu erleichtern, haben wir uns entschlossen, von jetzt an bis Ende dieses Jahres, einen herabgesetzten Preis Statt finden zu lassen, welcher für die bis jetzt erschienenen 20 Suiten oder 240 Portraits (in groß 4to) nicht mehr als Zwanzig Thaler beträgt; jedes Portrait kommt folglich nur 2 Gr., ein Preis, der bei so gut ausgeführten Stichen unserer ersten Künstler, wohl einzig niedrig in seiner Art ist.

Dieser billige Preis gilt indeß blos für die Abnehmer vollständiger Exemplare, und kosten einzelne, so wie die später erscheinenden Suiten, jede 1 Rthlr. 8 Gr. im Subscriptions-Preis. — Einzelne Portraits kosten 6 Groschen.

Vollständige Namensverzeichnisse sämmtlicher 240 Portraits, sind in allen Buch- und Kunsthandlungen zu erhalten. Zwickau, am 25. September 1824.

Gebrüder Schumann.

Todesfall.

Mein geliebter Ehegatte, der hiesige Kaufmann Johann Christoph Höpffner, ist mir gestern Abends 7 Uhr nach einem vierwöchentlichen Krankenlager durch den Tod entrissen worden und hat mich mit sieben unmündigen Kindern in der tiefsten Betrübniß hinterlassen. Indem ich von Schmerz erfüllt, dies allen Freunden und Bekannten des Verstorbenen anzeige, bitte ich dieselben, mir ihre stille Theilnahme zu widmen. Stettin den 28sten September 1824.

Johanne Höpffner geborne Gribel.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 28sten September vollzogene Verbindung beehren wir uns, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Dr. F. Rhades. Laura Rhades, geb. Wegener.

Entbindungs-Anzeigen.

(Verspätet.) Gestern Abends wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, welches ich meinen entfernten Freunden, unter Verbittung des Glückwunsches, ergebenst anzeige. Cammin den 19ten September 1824.

Sturm.

Meinen und meines Schwiegersohnes, des in Dienstgeschäften abwesenden Herrn Regierungs-Kalkulator Brinckmann, Verwandten und Freunden zeige ich die am 1sten d. M. erfolgte schwere Entbindung meiner Tochter Johanna, verehelichte Brinckmann, von einer todten Tochter ganz ergebenst an. Stettin den 2ten October 1824.

Verwittwete Petersen.

Anzeigen.

Da ich meine Abreise auf den Sonnabend als den 9ten d. M. festgesetzt habe, so verfehle ich nicht, das geschätzte Publikum hievon in Kenntniß zu setzen. Ueberzeugt, daß es Niemand gereuen werde, sich meiner Augengläser bedient zu haben, verbinde ich hiemit den Wunsch, mich mit noch recht vielen Aufträgen bis zu meiner Abreise beehrt zu sehen. Stettin den 4ten October 1824.

W. Behrends, Optikus.

Meine Wohnung ist jetzt in der Grapengießerstraße im Hause des Kaufmann Herrn Meister.

Dr. F. Rhades.

Bey meiner Abreise nach Pyritz meinen hiesigen geehrten Freunden und Bekannten hierdurch ein herzliches Lebewohl! Stettin den 1sten October 1824.

List II., Land- und Stadtgerichts-Secretair.

Mit Tapeten, Borten, Statuen, Thürstücken 2c. empfiehlt sich

C. B. Kruse, Grapengießerstraße No. 421.

Ich habe wiederum bedeutende Sendungen von Berliner Porzellan und Gesundheitsgeschirr empfangen, welche ich von heute ab nach dem

Preis-Courant der Königl. Manufactur in Berlin zu herabgesetzten Preisen verkaufe; als:

complette Tafel-Service von Porcellan und Sanitätsgeschirr und einzelnen Gegenständen.

Porzellane Thee- und Caffee-Service in weiß mit Goldrand und bemalt.

Reich vergoldete u. bemalte Frucht- u. Kuchenteller.

Vasen mit Bouquets und Cylinder.

Eine reiche Auswahl bemalter Tassen und Pfeifenköpfe, und weiße moderne Tassen in allen Formen von 4½ Gr. das Paar an.

(Für Auswärtige geschieht die Verpackung gratis.)

Stettin den 20sten September 1824.

F. W. Weidmann, Neumarkt No. 48.

* * *

Von denen, sowohl in Hinsicht der äußeren Schönheit als der innern Güte, verbesserten Steingut-Geschirren aus der Fabrike des Herrn Nathusius in Magdeburg, habe ich eine Sendung erhalten, und empfehle selbige bey Parthieen zu Fabrik-Preisen.

Wilh. Rauche, am Heumarkt No. 29.

Schattirt-gestreifte Völpels

zum Besetzen empfing ich in vorzüglicher Güte und lebhaftesten Farben, ein neues Sortiment von 10 verschiedenen Schattirungen, worunter auch Rosa und Modefarben, welche ich zu erniedrigtem Preise erlasse; zugleich empfehle ich schwarze und couleurte, glatte und gestreifte Sammete zu den billigsten Preisen.

Heinrich Weiß.

Eintretender Feiertage halber, werden die Laden der Unterzeichneten am 7. 8. 14. und 15ten dieses geschlossen seyn. Stettin den 1sten October 1824.

Moses Levin. Gebr. Wald. Daus & Meyer. Cohn & Tepper. J. Meyerheim & Comp. B. M. Löwenstein.

Ein Handlungsdiener, welcher Zeugnisse seiner Brauchbarkeit nachweisen kann, desgleichen ein Lehrling, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet in einer hiesigen Materialhandlung, mit Comptoirgeschäften verbunden, sogleich ein Unterkommen; das Nähere ist in hiesiger Zeitungs-Expedition zu erfragen. Stettin den 2ten October 1824.

Eine tüchtige Wirthschafterin wird zu Neujahr auf dem Lande gesucht, worüber die Zeitungs-Expedition gefälligst nähere Auskunft ertheilen wird.

Ein verheiratheter Koch, der mehrere Jahre in den angesehensten Häusern gedient hat und gute Atteste aufweisen kann, wünscht, sobald als möglich, entweder in der Stadt, oder, und zwar am liebsten auf dem Lande, eine Condition. Er ist mit einem sehr billigen Gehalt zufrieden und in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Aecht Rigascher Balsam.

Mit Bezug auf meine desfallsige Bekanntmachung vom 12ten July d. J., in No. 56 der Stettiner Zeitung, finde ich mich jetzt durch eingetretene Umstände veranlaßt, dem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß, von jetzt an, hier in Wollin, vorgenannter Balsam nur in der Apotheke des Herrn Stuhr zu haben ist.

Wollin, im Septbr. 1824. J. v. Conradt.

Bekanntmachung.

Um den Einwohnern der Umgegend des hiesigen Orts den Ankauf ihres Feuerungsbedarfs für den bevorstehenden Winter möglichst zu erleichtern, hat die unterzeichnete Königl. Regierung beschlossen, von dem bey dem Verkaufe des Holzes aus Königl. Forsten im Allgemeinen vorgeschriebenen Wege der Licitation, in Betreff des Brennholzes aus dem Mühlenbecker und Klützer Revier, wie im vorigen Jahre geschehen, ganz abzugehen, und den Verkauf dieses Holzes aus freyer Hand, als Ausnahme von der Regel, anzuordnen.

Dem Publiko und insbesondere den Einwohnern der hiesigen Stadt und Umgegend wird demnach hiermit bekannt gemacht, daß Kauflustige zu jeder Zeit beliebige, auch selbst die kleinsten Quantitäten Büchen und Eichen Brennholz von den Ablagen zu Klütz, Podejuch, Damm und Plönort, aus freyer Hand gegen baare, an die Forst-Kasse zu Damm in klingendem Silbergelde zu leistende, Bezahlung, für nachstehende ermäßigte Preise, worunter alle Nebenkosten, wozu auch die Floß- und Stättegelder gehören, mitbegriffen sind, als:

I. Von der Ablage zu Damm
- a) dreifüßiges Eichen Kloben-Brennholz aus dem Wirthschaftsjahr $18\frac{23}{24}$ die Klafter für 3 Rthlr. 15 Sgr.;
- b) desgleichen Büchen Holz aus dem Jahre $18\frac{23}{24}$ die Klafter zu 5 Rthlr. 15 Sgr.

II. Von der Ablage zu Plönort
- a) desgleichen Büchen Holz aus dem Jahre $18\frac{23}{24}$ die Klafter zu 4 Rthlr. 5 Sgr.;
- b) desgleichen Eichen Holz aus dem Jahre $18\frac{23}{24}$ die Klafter zu 3 Rthlr.

III. Von den Ablagen zu Klütz und Podejuch desgleichen Büchen Holz aus dem Jahr $18\frac{23}{24}$, die Klafter zu 5 Rthlr. 15 Sgr.

ankaufen können, und haben die Holzbenöthigten sich dieserhalb nur an die Forst-Kasse zu Damm zu wenden.

Stettin den 24. Septbr. 1824.

Königl. Preuß. Regierung II. Abtheilung.

Publikandum.

In Gemäßheit Rescripts des Königl. Finanz-Ministeriums vom 7ten Juli d. J. soll das Vorwerk Ackerhoff nebst der Brau- und Branntweinbrennerei Amts Bublitz, zur Veräußerung, im Wege der öffentlichen Licitation gestellt werden. Hiezu wird ein Termin zum 20sten November d. J. auf gedachtem Amte festgesetzt, und werden Kauflustige dazu eingeladen, die Anschläge und Bedingungen sind in der Registratur der unterzeichneten Regierung einzusehen. Cöslin den 21sten Septbr. 1824.

Königl. Preuß. Regierung II. Abth.

PROCLAMA.

Auf Ansuchen der Kinder und Beneficial-Erben des verstorbenen Hauptmanns von Rehder auf Gransebith, werden alle diejenigen, welche an den verstorbenen Hauptmann Herrmann Ehrich von Rehder oder an dessen gesammtes Vermögen, namentlich auch an dem Guthe Gransebieth aus irgend einem erdenklichen Grunde Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in Termino am 30sten October oder 4ten December d. J. oder am 14ten Januar k. J. solche vor dem Königl. Hofgericht hieselbst gehörig anzumelden und hinlänglich zu beglaubigen, im widrigen sie damit nicht weiter werden gehöret, sondern durch den am 14ten Februar 1825 zu erlassenden Präclusiv-Abschied für immer

damit werden ausgeschlossen und abgewiesen werden; jedoch bedarf es abseiten derjenigen Gläubiger, deren Forderungen auf dem hieselbst attestirten Postenzettel verzeichnet sind, keiner Anmeldung, wenigstens ist dafür kein Kosten-Ersatz zu gewärtigen. Datum Greifswald den 18ten September 1824.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern u. Rügen.

Zu verpachten.

Zur Verpachtung des Landes und der Wiesen, zur Consul Sanneschen Parzele gehörig, steht auf den 12ten October c. ein Termin in der großen Rathsstube an; wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 30sten Septbr. 1824. Die Oeconomie-Deputation.

Friderici.

Scharfrichterey-Verkauf u. s. w.

Die hiesige Scharfrichterey mit dazu gehörigen Gerechtigkeiten und genutzten bürgerlichen Grundstücken, so zusammen 3138 Rthlr. 22 Gr. von Sachverständigen werth gewürdiget worden, ist zur Subhastation gestellt, und die Licitationstermine auf den 4ten August, 5ten October und 7ten December d. J. jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Gerichtsstube zu Rathhause angesetzt worden; welches Kauflustigen, um sich in solchen Terminen einzufinden und ihre Gebote abzugeben, mit dem Eröffnen bekannt gemacht wird, daß der letzte Termin peremtorisch ist, und auf die, nach demselben erfolgenden Gebote nicht weiter geachtet wird, die Taxe mit den Verkaufsbedingungen auch allhier und zu Cöslin affigirt worden, sowie bei Uns näher eingesehen werden können. Zugleich werden auch alle etwa unbekannte Realprätendenten obiger Grundstücke hiedurch aufgefordert, sich mit ihren vermeintlichen Ansprüchen bis zu obigem letzten Termin zu melden, sonst sie nach erfolgter Adjudication damit gegen den neuen Besitzer nicht weiter werden gehört werden. Bärwalde den 28sten April 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Obligation vom 21sten August 1805 über 200 Rt. Courant zu 4 Procent zinsbar, nebst dem Intabulations-Vermerke vom 6ten November 1806, ausgestellt von dem Kolonisten Christian Zelle zu Raumersaue, und auf dessen dort belegenen Kolonie Nummer 1. sub Rubr. III. Nummer 1. für den Schäfer Glienke zu Hoffdamm eingetragen, ist angeblich verloren gegangen. Behufs deren Löschung im Hypothekenbuche ist auf die Amortisation angetragen worden. Es werden daher alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche auf die Schuldforderung und das Schulddokument zu haben vermeinen, aufgefordert, in dem am 4ten November dieses Jahres, des Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Referendarius Calow hieselbst anstehenden Termine entweder persönlich oder durch einen zuläßigen, mit Vollmacht und Information versehenen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und zu begründen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen auf die Schuldforderung und das Schulddokument präcludirt, das letztere für null und nichtig erklärt, und hiernächst dessen Löschung im Hypothekenbuche veranlaßt werden. Colbatz den 28sten Juny 1824.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.

Hausverkauf u. s. w.

Das Wohnhaus des Arbeitsmann Hoffmann zu Ostswine und der dazu gehörige Garten von circa 140 □ Fuß, zusammen zu 280 Rthlr. taxirt, soll in Termino den 30sten November d. J., Vormittag 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Swinemünde den 2. Septbr. 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal Citation

Da über das Kaufgeld für die, von dem Oeconom Erdmann Lange an den Müller Ludwig Born verkaufte Windmühle zu Neuenkirchen nebst Zubehör, wegen Unzulänglichkeit zur Befriedigung der Realgläubiger der Liquidationsprozeß eröffnet ist; so haben wir einen Termin zur Anmeldung der Ansprüche der Realgläubiger auf den 29sten December d. J. Vormittags um 10 Uhr, in der Wohnung des Justitiarius hieselbst angesetzt und werden alle unbekannte Gläubiger, welche an die gedachten Grundstücke, oder das Kaufgeld, irgend einen Realanspruch zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, in dem Termine entweder in Person, oder durch einen, mit Information versehenen Bevollmächtigten, wozu ihnen beim Mangel anderer Bekanntschaft der Herr Justiz-Commissarius Schultze und der Herr Stadtsyndicus Holm hieselbst vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen, im Falle des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit den Ansprüchen an das gedachte Kaufgeld präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den 2c. Born, als gegen die Gläubiger, unter welche dasselbe vertheilt wird, auferlegt werden soll. Anclam den 18ten September 1824.

von Köppernsches Gericht zu Neuenkirchen.

Oeffentliche Vorladung.

Alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber ein Recht auf die angeblich verloren gegangene, von dem Pantoffelmacher Johann Daniel Mathias für den Cämmerey-Secretair Haase unterm 29sten September 1793, über 250 Rthlr. zu 5 Procent zinsbar ausgestellte Obligation, welche nach der Verfügung vom 27sten May 1799 auf das im Ihnabezirke No. 33 hieselbst belegene, jetzt dem Pantoffelmacher Carl Friedrich Ramthun gehörige Haus, im alten Hypothekenbuche vom Bruchviertel No. 2 Tit. 7 Litt. (a) und im neuen Hypothekenbuche vom Ihnabezirk No. 33 Rubrica III. No. 1 eingetragen steht, und die am 9ten July 1803 von dem genannten Gläubiger dem Kaufmann Johann David Lüpcke zedirt ist, welcher am 27sten November 1817 über das Capital und die Zinsen quittiret, auch den Löschungs Consens ausgestellet hat, zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Herrn Assessor Mylius im hiesigen Gerichtszimmer auf den 6ten Januar 1825 Vormittags 11 Uhr angesetzten Termine zu erscheinen, ihre Ansprüche anzuzeigen und zu bescheinigen, widrigenfalls ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und gedachtes Document für amortisirt erkläret werden wird. Stargard den 7ten September 1824. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der Wittwe Gensch, Maria geborne Zimmermann, wird der Musketier Joachim Wittkopp, welcher unter der ersten Compagnie des ehemaligen v. Rüchelschen Infanterie Regiments im Jahr 1792 den Krieg gegen Frankreich mitgemacht, bey dem Rückmarsche der preußischen Armee aus Frankreich im Herbst gedachten Jahres zu Trier an der Ruhr krank gelegen, und nach Coblentz hat gebracht werden sollen, hiedurch, so wie dessen etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer, vorgeladen, sich binnen neun Monaten und spätestens in Termino den 7ten July 1825 um 10 Uhr in der Gerichtsstube zu Rothen Clempenow schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls derselbe für todt erklärt und sein in 100 Rthlr. bestehendes Vermögen den sich legitimirenden nächsten Erben ausgezahlt werden wird. Pencun den 24. Septbr. 1824.

Freiherrlich v. Eickstedt-Peterswaldsche Patrimonialgericht über Rothen-Clempenow.

Gestohlen.

In der Nacht vom 30sten September zum 1ten October c. sind mittelst gewaltsamen Einbruchs in das Zeughaus des unterzeichneten Bataillons, von einer Montirungskammer

- 91½ Elle blau Tuch Nr. 1.,
- 32⅝ Elle grau Tuch Nr. 1.,
- 12½ Elle roth Tuch Nr. 1.,
- 40 Ellen graue Futterleinewand Nr. 1.,
- 2 blaue Feldmützen mit rothem Besatz,

gestohlen worden. Das blaue und graue Tuch ist besonders daran kenntlich, daß es gekrumpfen ist, und die Ecken abgerissen sind.

Alle resp. Behörden werden ersucht, zur Ermittelung der Diebe beizutragen, so wie Jedermann vor dem Ankauf der gestohlenen Königlichen Sachen gewarnt wird. Sollte bei einem der Schneidermeister von diesem Tuch zur Verarbeitung gebracht werden, so wird um sofortige Anzeige ersucht. Stettin den 3ten October 1824.

Zweites Bataillon (Stettinisches) Ersten Garde-Landwehr-Regiments.

Zu verauctioniren in Stettin.

Es sollen 146 Rollen vom Seewasser beschädigte Juchten, für Rechnung der Assuradeurs im Termine den 12ten October d. J., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem 2ten Boden des Heyligerschen Hinterhauses öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden, wozu wir die Käufer einladen. Stettin den 27sten September 1824.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Am 7ten dieses Nachmittags 2½ Uhr, sollen in der Junkerstraße No. 1107
30 Tonnen holl. Vollhering, und
60 Stück holl. Süßmilchskäse,
an den Meistbietenden verkauft werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Beste weiße Wachslichte 4, 6 und 8 aufs Pfd., sind billig zu haben bei J. C. Rolin.

Eine kleine Auswahl französischer sehr geschmackvoller Blumenbouquets und Guirlanden erhielt aus Paris und erläßt selbe zu billigen Preisen. Oldenburg.

Weiße Wachslichte und gute Garten-Pomeranzen billigst bey C. F. Busse & Schultz, große Oderstraße No. 70.

Frisches starkes büchenes nicht geflößtes Klobenholz, die Klafter zu 5 Rthlr. 20 Gr. Cour., ist bey mir zu haben, ferner frische russis. Tafellichte, die nicht lecken, 4, 6, 8, 10 aufs Pfund, a Stein 4 Rtlr., neue Mall. Citronen in Kisten und a Hundert 5 und 6 Rtlr., Gartenpomeranzen, Smirner Rosinen, Caviar a Pfd. 12 Gr., Sardellen 5 Gr., feine Capern a Glas 14 und 16 Gr., franz. in Franzbranntwein eingemachte Früchte a Glas 1 Rtlr., in Zucker 1½ Rtlr., neuen holl. Süßm. und Eid. Käse, grünen Schweizerkäse, holl. Heringe a 1/16. 1 Rtlr. 12 Gr., 8 Stück für 4 Gr. Cour., Rumm und sehr starken Franzbranntwein, Spiritus a ½ Bout. 12 Gr. Cour. incl. Bout.
bey seel. G. Kruse Wittwe.

Langoiran, Entre deux mers, Piccardan, Haut Preignac, Medoc, Xeres, Malaga und rothe Gebirgs-Weine, sämmtlich unversteuert, habe ich zu sehr billigen Preisen abzulassen. F. W. Rahm.

Eine Partie süsse und trockene Malaga, Pedro Ximenes, rothe und weisse Portweine, sämmtlich von vorzüglicher Güte, sind bey mir zu billigen Preisen zu haben.
F. W. Rahm.

Ordinair, mittel und fein Kaffee, Caroliner und Ostindischer Reis, Englischer Pfeffer und Piment, feiner Zimmt, trockne Nelken, Smyrnsche Rosinen, Corinthen, französischer Syrop, Hanföhl und schottischer Vollhering billigst bey Boettcher & Freyschmidt.

Ein Pöstchen gelben raffinirten Schwefel haben wir, um damit zu räumen, zu einem billigen Preise abzulassen. Boettcher & Freyschmidt.

Folgende destillirte Waaren sind für herabgesetzte Preise zu haben: Marasquin a Quart 72 Gr., dopp. Bitter-Pomeranzen 20 Gr., Wein-Ratafia 20 Gr., dopp. Kümmel 16 Gr., mittel Kümmel 12 Gr., Kirschwein 35 Gr., stärkster Lack Spiritus 18 Gr., Lampen Spiritus 16 Gr., alles in leichter Münze, und den Marasquin kann man in großen und kleinen Flaschen, auch in einzelnen kleinen Maaßen haben. Borck.

Zu vermiethen in Stettin.

Durch eingetretene Umstände ist ein sehr angenehmes Logis in der Unterstadt und parterre, bestehend aus 2 Stuben, nach vorne heraus und einer nach hinten, großer Küche, Oeconomie-Keller, Holz- und Torfgelaß, gemeinschaftlichem Waschhause und Trockenboden zu vermiethen frey und kann jeden Augenblick bezogen werden. Die Zeitungs-Expedition giebt hierüber gefälligst nähere Nachricht.

[illegible]erstraße No. 808 ist eine Stube mit Meubel billig zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Oberhalb der Grapengießerstraße No. 424. ist zum bevorstehenden Jahrmarkt oder auch zur anderweitigen Vermiethung eine Stube nebst Schlafkabinet mit auch ohne Meubel zu vermiethen.

Eine Stube nebst Stubenkammer, Speisekammer und Küche ist zum 1sten November Rödenberg No. 236 parterre zu vermiethen.

In meinem neuen Hause in der Breiterstraße No. 367 sind unten 3 Stuben, Speisekammer und Küche, alles zusammenhängend und sehr bequem, nebst Kellerraum rc. zu vermiethen; auch kann die kleinere Stube nach der Straße sehr gut zu einem Laden, mit einem aparten Eingang von der Straße, eingerichtet werden; welches ich etwanigen Miethslustigen hiermit bekannt mache. Stettin den 25sten September 1824.

Markurth.

In der Breitenstraße No. 384 ist die dritte Etage zum 1sten Januar an eine stille Familie zu vermiethen.

In meinem Hause, Schuhstraße No. 625, ist bey mir zum 15ten dieses Monats eine Stube mit auch ohne Meubeln zu beziehen; auch steht ebendaselbst ein Laden-Repositorium, bestehend in 1 Ladentisch, Glasspind, mehreren Schubladen rc. zum Verkauf. Stettin den 2ten October 1824. J. D. Schimmelmann.

Kleine Oderstraße No. 447 sind 2 Stuben mit und ohne Möbel nebst Kammer und Küche sogleich zu vermiethen.

Ein Quartier, bestehend aus 2 Stuben, Küche nebst Zubehör, ist zu vermiethen, in der Frauenstraße No. 880.

Es steht auf der Lastadie dem Zimmerplatz gegenüber eine Stube nebst Alkofen und Kammer mit auch ohne Meubeln jetzt gleich zu vermiethen; das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachungen.

Alle diejenigen, welche begründete Anforderungen an die Casse der aufgelösten Gesellschaft Concordia haben, werden ersucht, solche bis spätestens den 15ten October c. bei mir anzubringen; indem alsdann die Casse abgeschlossen und über den etwanigen Bestand anderweit disponirt werden wird.

Haupt,
Reg. Canzlei-Director.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publico hierdurch anzuzeigen, daß er sich als Schirmfabrikant in hiesiger Stadt etablirt und ein Lager von moderaten Regen- und Sonnen-Schirmen assortirt hat. Auch übernimmt er alle Bestellungen neuer Anfertigungen und Reparaturen und schmeichelt sich um so mehr einer allgemeinen Zufriedenheit, da er sein Geschäft sowohl in französischen als auch englischen Fabriken gründlich erlernt und practicirt hat. Er verspricht die billigsten Kaufpreise und reellste Bedienung, und bittet sonach um geneigten Zuspruch. Seine Wohnung ist in der Grapengießerstraße No. 417. Stettin den 2ten October 1824.

Joh. Delrieu, Schirmfabrikant in Stettin und Stralsund.

☞ Verkauf von böhmischen Bettfedern und Daunen, von vorzüglicher Güte und äußerst billigen Preisen, Breitestraße im Gasthof zum deutschen Hause.

Franz Pauhans, aus Böhmen.

(Milch-Anzeige.) Ich zeige hiermit an, daß ich zu Michaelis meinen bisherigen Milchfahrer Schümann aus dem Dienst entlasse, und daß sein Nachfolger Baumgarten vom 1sten bis 8ten October, Morgens von 6½ bis 9 Uhr, mit einem Pferdekarrn auf dem neuen Markt in Stettin halten wird, um alle meine bisherigen Milchkunden, welche sich bey ihm gefälligst melden wollen, kennen zu lernen. Er wird ihnen alsdann nach wie vor die Milch ins Haus tragen und Jeden reell bedienen. Curow den 28. Septbr. 1824.

Die Wirthschafts-Mamsell daselbst.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 30. Septbr. 1824.	Zins-Fuss.	Preussisch Cour. Briefe	Preussisch Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	87 5/8	87 1/4
Präm.-Staats-Schuldscheine	4	146 1/2	145 3/4
Pr. Engl. Anl. 1818. a. 6¼ Thlr. .	5	100	99 1/2
Pr. Engl. Anl. 1822. a. 6¼ Thlr. .	5	—	—
Banco-Oblig. b. incl. Litt. H. . . .	2	90 1/4	—
Churm. Obl. m. lauf. Coup. . . .	4	83 1/8	—
Neum. Int.-Scheine do. . . .	4	82 3/4	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	102	—
Königsberger do.	4	85 1/2	—
Elbinger do. fr. aller Zins. . . .	5	—	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Jul. 10.	6	23	—
dito do. in Gl. Z. v. 2. Jul. 10.	6	21	—
Westpreussische Pfandbr.	4	86	—
dito vorm. Poln. Anth. do. .	4	8[illegible] 1/8	—
Gr. Herz. Posens dito gem. 88 a 86½	4	90	89 1/4
Ostpreussische Pfandbriefe	4	85 1/2	—
Pommersche dito	4	100 3/4	—
Chur- u. Neum. dito	4	101 1/4	—
Schlesische dito	4	—	103 1/2
Pommer. Domain. dito	5	103 7/8	—
Märkische dito dito	5	[illegible]3 7/8	—
Ostpreuss. dito dito	5	102	—
Rückst. Coup. d. Kurmark	—	25	—
dito dito Neumark	—	24	—
Zins-Scheine d. Kur- u. Neumark .	—	26	—

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 80. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung
Vom 4. October 1824.

London, vom 18. September.

Auf den Bahama-Inseln ist der Schwamm seit einiger Zeit ein Gegenstand der größten Aufmerksamkeit geworden; alles sucht, sammelt und kauft Schwamm, und bereits sind ganze Schiffsladungen nach England und Frankreich abgegangen. So lange die See Schwamm hervorbringt, scheinen also die Bahamas blühen zu werden.

Das Faß, in welchem die sterblichen Ueberreste des Lord Byron hieher gebracht worden waren, ist von einem Faßbinder Davey angekauft, und mit der Inschrift: Lord Byron und einer Fahne versehen, vor die Thüre gestellt worden. Seitdem läuft die Menge des dortigen Stadtviertels schaarenweise herzu; mehrere haben Holzstückchen von dem Fasse gekauft, und daraus Dosen und Löffel anfertigen lassen.

Am 7ten d. M. haben sich, was in dieser Jahreszeit ungewöhnlich ist, zwei große Wallfische an unserer Küste blicken lassen.

Ein in Baltimore eingelaufenes Schreiben aus Carthagena (21. Juli) zeigt die Ankunft eines Engl. Schiffes mit einer Million Dollars an Bord an. Es gehört allerdings mit zu den Merkwürdigkeiten unserer Zeit, daß das Geld den Rückweg von Europa nach Amerika antritt.

London, vom 22. September.

Nach einer mit dem Schiffe Forte (das die neuesten Berichte aus Mexico überbracht hat) erhaltenen Nachricht unterhandelt gegenwärtig der Commandant des Forts S. Juan de Ulloa wegen der Uebergabe.

Unter den öffentlichen Schiffs-Nachrichten findet sich auch folgende, höchst auffallende: Der Schooner Bella von Barbadoes, Newham, von Trinidad nach Gibraltar bestimmt, ist von einem Französischen Kriegsschiffe nach Guadaloupe aufgebracht und dort condemnirt worden.

Gestern traf mit den Briefen aus Brasilien die unerwartete Nachricht ein, daß Bolivar Mitte Aprils aus seinem Lager bei Truxillo aufgebrochen und gegen Lima marschirt sey und am 4ten Mai nur noch wenige Meilen davon entfernt gestanden habe. General Canterac stand ihm gegenüber; die Stärke der beiden Armeen war sich ungefähr gleich, man erwartete mit jedem Augenblicke ein entscheidendes Treffen.

Der Griechische Ausschuß hat aus Ancona vom 31. August Nachrichten von Mesolongi, wornach Derwisch Pascha bis Marathon mit 14000 Mann vorgedrungen gewesen, wo er von den Griechen anfangs mit nur 800, dann aber mit circa 6000 Mann so geschlagen ward, daß er all sein Gepäck verlor und mit nur 600 Mann entkam.

Nach der Calcutta-Zeitung vom 15. März hatten laut Nachrichten von der Gränze die Birmanen Cachar ganz geräumt, die Truppen kehrten nach Sylhet zurück und der Agent unseres Oberstatthalters war auf dem Wege nach Goalparah.

Türkische Grenze, vom 1. September.

Nach Aussage der Florentiner Zeitung, hat die Türkische Flotte zwar eine Landung auf Samos gemacht, aber unglücklich. Die Griechen schlugen zu Lande und zur See die Ottomannen, welche 4 Kriegsschiffe, viele Transportschiffe und die gelandeten Truppen verloren. — Zu Navarino hat man eine Verschwörung entdeckt, welche die Landung der Egyptischen Truppen dort und bei Calamata begünstigen sollte; die Besatzung wurde deshalb verdoppelt, und die Küste bis Calamata mit neuen Truppen besetzt. Zugleich befahl die Regierung Anstalten zu treffen, daß die Stadt Calamata, falls den Egyptern die Landung gelingen sollte, in die Luft gesprengt werden könne.

Das in Triest am 14. September von Corfu angekommene Packetboot bringt, wie die allgemeine Zeitung sagt, die Nachricht mit, daß Canaris sein Wort gelöst und den Capudan Pascha in die Luft gesprengt habe. Da die Briefe aus Corfu noch nicht ausgetheilt sind, so beruht diese wichtige Nachricht vorläufig auf der Aussage eines mit dem Packetboot angekommenen Reisenden. Canaris selbst soll aber als Opfer seines Heldenmuths, tief betrauert von allen Griechen, bei diesem Unternehmen umgekommen seyn.

Vermischte Nachrichten.

Um das so gewöhnliche Urtheil zu widerlegen, daß die jetzigen Unterhaltungskosten der Preuß. Kriegsmacht dem Betrage der Staatseinkünfte weniger angemessen wären als in früheren Jahren, ist eine Zusammenstellung der Staats-Einkünfte mit dem Unterstützungs-Bedarf der Heere, vom Jahre 1640 an bis zum laufenden Jahre, wohl das geeignetste Mittel. Ein öffentliches Blatt theilt darüber nachstehende Uebersicht mit:

Jahre:	Staatseinkünfte:		Unterhaltungssumme der Kriegsmacht:
1640 bis 1688	1,533,795 Thlr.	—	1,100,000 Thlr.;
1688 bis 1713	1,673,795 Thlr.	—	1,427,694 Thlr.;
1713 bis 1740	7,400,000 Thlr.	—	5,804,728 Thlr.;
1740 bis 1786	21,000,000 Thlr.	—	13,000,000 Thlr.;
1786 bis 1797	30,000,000 Thlr.	—	17,000,000 Thlr.;
1797 bis 1807	36,000,000 Thlr.	—	20,000,000 Thlr.;
1807 bis 1813	15,000,000 Thlr.	—	8,000,000 Thlr.;
1813 bis 1824	50,000,000 Thlr.	—	23,000,000 Thlr.

Die neuesten Nachrichten von Reikevig auf Island bringen günstige Kunde aus jenen sonst unfreundlichen Gegenden. Der Winter war dort, mit Ausnahme einiger Monate, ungewöhnlich milde. Der Frühling trat zeitig ein, begleitet von einem fruchtbaren angenehmen Sommer, der den Einwohnern eine neue Heuerndte schenkte. Die östliche und westliche Küste wimmelten von einer Menge großer und fetter Fische. Auf Westmannoe war der Fischfang sehr ergiebig, aber in diesem Jahre entbehrten die Inseln des sonst so wichtigen Fanges der Lunder oder Isländischen Papagoyen (Calca arctita), die sich wohl zeigten, aber doch bald wieder verschwanden. Vielleicht waren sie von zu vielem Genuß ihres Lieblings-Nahrungsmittels, der Heringe, krank geworden und gestorben, wie die Ferner (Kriasterna hirundo), welche sich so voll davon gestopft hatten, daß sie platz-

ten und bei vielen Tausenden auf einige Inseln in der Farebucht niederfielen. Der Gesundheitszustand war in diesem Jahre sehr blühend, und der Handel hatte auf den meisten Stellen eine ungewöhnliche Lebendigkeit. Die Menschen- und Thierzahl hat in dem Jahre so bedeutend zugenommen, daß sie sich auf 50092 Seelen belief. Zu dieser Zahl hinauf ist sie in 120 Jahren in Island nur dreimal gestiegen, und es scheint das höchste Ziel zu seyn, was wir erreichen können.

Folgende aus der Reise des Hrn. v. Humboldt in die Aequinoktial-Gegenden gezogene Stelle ist (wie eins unserer Zeitblätter sehr richtig bemerkt) geeignet, die zwischen den Völkern Südamerika's und Europa's herrschende Verschiedenheit recht anschaulich zu machen.

„Was die neuen Völker sowohl in den Vereinigten Staaten als in den Spanischen und Portugiesischen vorzüglich karakterisirt, ist der Mangel an Erinnerungen, was wohl beachtet zu werden verdient. Dieser Mangel an Tradition hat nicht blos etwas peinliches für den Reisenden, dessen Einbildungskraft dadurch die schönsten Genüsse entgehen, er wirkt auch auf die mehr oder weniger mächtigen Bande selbst ein, welche den Kolonisten an den Boden knüpfen, den er bewohnt, an die Form der Felsen, die seine Hütte umgeben, an die Bäume, welche seine Wiege beschatten. — Bei den Alten, den Phöniziern und Griechen gingen die Volks-Ueberlieferungen und Erinnerungen von der Metropole zu den Kolonien über, wo sie, von Generationen zu Generationen sich verewigend, unaufhörlich den günstigsten Einfluß auf die Meinungen, Sitten und Politik der Kolonisten ausübten. Die Griechen von Klein-Asien und Sicilien wurden den Bewohnern von Argos, Athen und Korinth, von welchen sie sich abzustammen rühmten, nicht fremd. Eine große Aehnlichkeit in den Sitten trug dazu bei, die auf religiöse und politische Interessen gegründete Einheit zu befestigen. Oft brachten die Kolonisten die Erstlinge ihrer Aernten in den Tempeln ihrer Metropolen zum Opfer und wenn durch einen Zufall von übler Vorbedeutung das heil. Feuer auf den Altären der Vesta erlosch, sendete man tief aus Jonien nach den Prytanden von Griechenland, um es wieder zu holen. Andere Erinnerungen, gleichfalls geeignet, die Einbildungskraft in Bewegung zu setzen, waren an die Kolonien selbst geknüpft. Sie hatten ihre heiligen Haine, ihre Schutzgottheiten, ihre Lokalmythologie, und was den Fiktionen der ersten Zeitalter Leben und Dauer giebt, sie hatten Dichter, deren Ruhm sich glänzend selbst über die Metropole erstreckte.

„Diese Vortheile und noch viele andere mangeln den modernen Kolonien. Die meisten wurden in einer Zone gegründet, wo das Klima, die Erzeugnisse des Bodens, der Anblick des Himmels und der Landschaften gänzlich von dem verschieden sind, was Europa zeigt und hervorbringt.

„Der Kolonist mag wohl den Bergen, Flüssen und Wäldern Namen geben, welche an die Gegenden des Mutterlandes erinnern; aber diese Namen verlieren bald ihr Anziehendes und sprechen zu den künftigen Geschlechtern nicht mehr. Unter dem Einflusse einer exotischen Natur entstehen Gewohnheiten, welche den neuen Bedürfnissen angemessen sind; die Volks-Erinnerungen löschen unvermerkt aus und die sich noch erhalten, knüpfen sich, gleich den Phantomen der Einbildungskraft, weder an eine bestimmte Zeit, noch an einen bestimmten Ort mehr. Der Ruhm des Don Pelagio und des Cid Campeador drang wohl bis in Amerika's Berge und Wälder, das Volk spricht diese berühmten Namen zuweilen noch aus, aber sie treten, wie einer idealen Welt, wie unbestimmten, fabelhaften Zeiten angehörig, vor den Geist.

„Dieser neue Himmel, dieser Kontrast der Klimate, diese physische Gestaltung des Landes wirken mehr auf den gesellschaftlichen Zustand in den Kolonien als die absolute Entfernung von der Metropole. Die heutige Schiffahrt ist so vervollkommnet, daß die Mündungen des Orinoco und des Rio de la Plata Spanien viel näher scheinen als es ehemals der Pharus und Tartessus von den Küsten Griechenlands und Phöniziens waren. Und so bemerken wir auch, daß in gleich entfernten Regionen, Europa's Sitten und Ueberlieferungen sich mehr in der gemäßigten Zone und auf dem Rücken der Aequinoktial-Gebirge als in den Ebenen der heißen Zone erhalten haben.

„Die Gleichheit der Lage trägt bis auf einen gewissen Punkt zur Erhaltung innigerer Beziehungen zwischen den Kolonisten und den Metropolen bei. Dieser Einfluß physischer Ursachen auf den Zustand werdender Staaten zeigt sich hauptsächlich, wenn von Völkerschaften desselben Stammes und die sich erst ganz neu von einander trennten, die Rede ist. Durchreiset man die neue Welt, so glaubt man da einen größeren Sagenkreis und frischere Erinnerungen aus dem Mutterlande zu finden, wo das Klima die Kultur der Gaben der Ceres erlaubt. In dieser Hinsicht gleichen Pensylvanien, Neu-Mexico und Chili jenen Hoch-Ebenen von Quito und Neu-Spanien, welche mit Eichen und Tannen bedeckt sind.

(Schluß folgt.)

Stettin, im October 1824.

Die vor einiger Zeit an die resp. Hunde-Besitzer ergangene Bitte ist bisher leider wenig beachtet worden. Es laufen immer noch Hunde bis in die Nacht hinein ihrem Vergnügen nach — bleiben dann ausgesperrt, und hindern Kranke und Gesunde am Schlaf, durch ihr unausstehlich widriges Geklaffe oder Geheul. Da nun dergleichen Herumläufer ihren Quasi-Besitzern weder zum Nutzen noch Vergnügen seyn können, weil sie sich sonst mehr um sie bekümmern würden, so möchte man sie für selbstständig (herrenlos) halten: weil dies aber kein Hund seyn sollte, so bleibt denen bisher durch sie Gequälten der Trost, daß dies nicht lange mehr so bleiben wird; steht ja doch der Mensch unter dem Gesetze und es darf niemand die nächtliche Ruhe durch unbefugtes Geräusch stören, um so mehr ist zu hoffen, daß man den Hunden dies Privilegium bald nehmen wird.

(Allerdings hat die Katzen-Musik auch eben nichts erfreuliches, ist aber bei weitem nicht so störend, da sie theils sehr vorübergehend, theils nur schwach ist — wogegen das abgesetzte Gebell des Hundes Straßenweit zu hören ist und Stundenlang anhaltend (bei der Stille der Nacht) gleich Hammerschlägen auf die Gehörnerven wirkt.)

Bekanntmachung.

Es ist bekannt, daß ich seit Errichtung meiner Anstalt mich fortwährend bemüht, derselben, so wie meinen Fabrikaten, die möglichste Verbesserung und Vervollkommnung zu geben. Da nun außerdem mehrere neue Fabrikate nach und nach hinzugekommen, und eingeführt worden sind, ohne davon öffentliche Anzeige gemacht zu haben, so erachte ich es für meine Pflicht, meine Freunde und Abnehmer davon in Kenntniß zu setzen.

Rum. Es sind in meinem Laden am Bollwerk, zu welchem einem Jeden der Durchgang durch mein Haus, von der Oderstraße her, frei steht, vorzugsweise 2 Sorten Rum zu haben, nehmlich „feinster Jamaica-Rum“ von der bedeutenden Stärke von 70 Procent nach Tralles à 10 Gr. ohne, und à 11 Gr. alt Courant mit der Flasche von $\frac{3}{4}$ Quart. Diese starke und von Geruch und Geschmack äußerst reine und feine Waare wird weder im Caffee, Thee, noch Punsch irgend etwas zu wünschen übrig lassen.

Die zweite Sorte wägt 50 Procent nach Tralles und kostet 8 Gr. ohne und 9 Gr. alt Courant mit der Flasche à $\frac{3}{4}$ Quart, ist eben so rein und schön als der vorstehende, eignet sich aber mehr zum Trinken.

Cognac und Armagnac. Der Cognac ist bekanntlich ein sehr feines Getränk, schmeckt besonders äußerst delikat im Thee und übertrifft hierin den feinsten Rum. Im Caffee dagegen übertrifft der Rum den Cognac. Im Laden kostet davon die $\frac{3}{4}$ Quart-Flasche 10 Gr. ohne und 11 Gr. alt Courant mit der Flasche, und die $\frac{3}{8}$ Flasche 5 Gr. ohne und 6 Gr. alt Courant mit der Flasche. Wer gern Franz-Branntwein trinkt, dem wird der Armagnac besonders zusagen, denn es ist ebenfalls ein sehr reines und feines Getränk. Im Laden kostet davon die Flasche von $\frac{3}{4}$ Quart 8 Gr. ohne und 9 Gr. alt Courant mit der Flasche, und die von $\frac{3}{8}$ Quart 4 Gr. ohne und 5 Gr. alt Courant mit der Flasche.

Curaçao-Liqueur. Dieser kräftige und schöne Liqueur kömmt bekanntlich aus Holland, und kostet in Berlin die Original-Flasche von $\frac{3}{4}$ Quart 2 Rthlr. in Courant. Ich verkaufe meine Waare im Laden die Flasche von $\frac{3}{4}$ Quart à 19 Gr. und die $\frac{3}{8}$ Quart-Flasche à 10 Gr. alt Courant, mit der Flasche. Wer meinen Curaçao-Liqueur unbefangen prüft, wird ihn eben so schön, und vielleicht schöner finden, als den aus der berühmten holländischen Fabrike van Wynand Fockink, von welchem jedoch, wie gesagt, in Berlin die $\frac{3}{4}$ Quart-Flasche 2 Rthlr. Courant kostet. Man siehet hieraus, wie theuer wir, zum Theil, unsere Vorliebe für alles Fremde bezahlen müssen.

Extra feine Sorten. Unter dieser Benennung habe ich nachstehende Sorten, als: feinen Crambambuli, Curaçao, Kirsch-Ratafia, Citronen, Pomeranzen, Kümmel und Bitter-Magen, gearbeitet, welche zwischen den Liqueuren und den doppelten Branntweinen die Mitte halten. Sie sind weder zu süß noch zu hart, dabei sehr kräftig, und äußerst rein von Geruch und Geschmack; zugleich aber auch sehr billig, denn im Laden kostet das Quart nicht mehr als 9 Gr. alt Courant oder 16 Gr. in $\frac{1}{24}$tel Münze. Es sind davon auch Danziger halbe Quart-Flaschen à 10 Gr. und dergleichen $\frac{1}{4}$ Quart-Flaschen à 6 Gr. in $\frac{1}{24}$tel Münze, zu haben und stets vorräthig. Diese Flaschen werden jederzeit zurückgenommen, und dafür 2 Gr. in $\frac{1}{24}$tel Münze pr. Flasche vergütiget. Wer gerne etwas recht Kräftiges und Gutes trinkt, dem wird diese Waare gewiß gefallen.

Doppelte Branntweine. Die Sorten, die ich davon führe, bestehen in: feinem Kirsch, Citronen, Kümmel, rothem und weißem Pomeranzen, Nelken, spanisch Bitter, rothem Magen, Bitter-Magen, Wachholder und Krausemünze. Sie kosteten bisher im Laden 12 Gr. in $\frac{1}{24}$tel Münze pr. Quart, werden aber von heute an à 10 Gr. in $\frac{1}{24}$tel Münze verkauft. Um indessen den Wünschen mehrerer meiner Abnehmer entgegen zu kommen, ist eine zweite Sorte doppelter Branntweine von allen vorstehenden Gattungen eingeführt worden und im Laden à 12 Gr. in $\frac{1}{24}$tel Münze pr. Quart ebenfalls zu haben. Diese Waare ist sehr kräftig, von besonders angemessenem Zuckergehalt, und sehr rein und schön von Geruch und Geschmack, so daß ich glaube, mit dieser Waare einem wirklichen Bedürfniß abgeholfen zu haben.

Holländischer Genever und doppelter Korn. Die vorzügliche Güte und Stärke dieser beiden Sorten sind bekannt, und kosten das Quart 8 Gr. in $\frac{1}{24}$tel Münze.

Einfache Branntweine. Diese bestehen in gereinigtem Korn-Branntwein, einfachem Rum, Kümmel, Pomeranzen, Nelken, Kirsch und Wermuth. Ihre vorzügliche Güte und Reinheit im Geruch und Geschmack, sind ebenfalls allgemein bekannt, und so bemerke ich blos, daß von diesen verschiedenen Sorten, im Laden, jedes einzelne Quart à 5 Gr., jedes halbe Quart à $2\frac{1}{2}$ Gr. und jedes viertel Quart à $1\frac{1}{2}$ Gr., alles in $\frac{1}{24}$tel Münze, verkauft wird.

Wer die Waare in großen oder kleinen Gefäßen nimmt, oder sich kommen läßt, erhält sämmtliche Getränke, ohne Ausnahme, bedeutend wohlfeiler. Es sind zu dem Ende in meinem Comptoir stets Preis-Courante zu haben, und werden an Auswärtige, auf Verlangen, sofort übersandt.

Stettin, den 1. October 1824.

J. C. Schmidt.

Große Oderstraße Nro. 2.